



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das Jahr hindurch ereignen

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Vier vnd sibenzigste Predig. Am Fest des H. Bischoffs vnd Beichtigers
Martini. Thema. Quódnam Lumen optatissimum? Welches Liecht das
beste? Sicut Lucerna fulgoris. Luc. 11. Als wie ein Ampel deß ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die vier vnd sibenzigste Predig/
Am Fest des H. Bischoffs
vnd Beichtigers Martini.

Thema,

Quodam Lumen Optatissimum?

Welches Liecht das beste?

Sicut Lucerna Fulgoris. Luc. II.

Als wie ein Ampel des Liechts.

Als der Allmächtige Gott durch erschaffende Macht / in erster Aufwüchlung der Welt / an dem Firmament vnd Himmeln gethan / das hat er hernach folgende Zeiten auff ein weit fürnemmere Weiß / durch sein kräftig wirkende Gnad / auff diser vnteren Welt vollbracht. An die oberen Himmelsbögen vnd grosse Bezürck hat er gesetzt hellglankende vnd ihre Straalen len in die Welt / weit aufwerffende Liechter kleinere vnd grössere / nach dem es ihm gefallen: Stella enim à Stella differit in claritate. Sagt der Apostel 1. Corinth. 15. v. 41. vnd ist: alia claritas solis, alia claritas lunæ, alia claritas stellatum. Dann wie der H. Chrylostomus in epistola citata, Homil. 41. Sägt: Omnia sint in cælo licet, tamen gloria visuntur, alia alijs maiore. Eben also hat auch der Vater der Liechter auff diesem Erdens. Craiß seine gewisse Sternen gesetzt / vnd vnter denselbigen ein wunder schöne Auftheilung gemacht; bringt annoch immer fort nach zeitlichem Untergang der älteren Liechter / neue so wol mindere / als scheinbarere herfür / also zwar / daß die grössere den kleineren / mit der Lehr vnd Weißheit / mit den vnsträflichen Wandel vnd Heiligkeit / mit der Kraft vnd Würckung der Thaten sollen vorgehen. Welches die Ursach / daß der heilige Augustinus como 8. die Wort des 146. Psalm. v. 4. Auff dise lebhaft vnd vntere Sternen außdeutet / vnd sagt / daß Gott derjenige sey: Qui numerat multitudinem stellarum, & omnibus eis nomina vocat. Dann sunt stellæ quædam lumina in Ecclesia consolantia nostram, omnes, de quibus di-

cit Apostolus ad Philippenses. 2. 15. In quibus apparetis tanquam luminaria in mundo. Vnter disen auff vnterer Welt schimmerenden Liechtern vnd Sterren: Hat er gezeilt / vnd mit Namen genennt / seinen Volck: vnd Heersführer Moysen / sonderlich auff dem Berg Sinai, da er ihm als einen andern Neumond auffgehen lassen / vnd ihm auffgesetzt: Cornua lucis, sagt Cornelius in Pentat. in Proemio numero 72. Hat gezeilt den feurigen Elia / welcher nicht allein in seiner Abfahrt in das Paradyß / mit einem Feurwagen umgeben worden / sonderen haben ihn die Englen noch in der Wiegen eingefeschet / Igne, tanquam fascijs. Sagt Dorotheus in Synopsi. Hat gezeilt den heiligen Antonium Florentinischen Erzbischoff / vnter dessen Gebett sein ganges Gemach superna luce erhellet / vnd angefüllet worden. Boz. lib. 15. de signis Ecclesiæ, signo 63. Hat gezeilt Chrysanthum den heiligen Römischen Martyrer / welchen in einem finsternen Loch vnd Kercker / Lux celo allata nicht allein erleuchtet / sonderen auch vor seinen erschrockten Geinden gerettet / vnd beschützet hat. Fasti Mariani 25. Octobris. Hat gezeilt Ignatium den heiligen Ordens. Stifter / welcher nicht allein mit entzünd / vnd ganz schimmerendem Angesicht zum öfteren / sonderen auch gar flammis circumvestitus à terra elevari, mit Flammen rings umgeben von der Erden in die Lüfte erhöhet gesehen worden / sagt Nierenbergius in vita. Hat gezeilt Philibertum Abben zu Roan, dessen beyde Augen / wann er in der Kirchen bettete gesehen worden / tanquam duo sidera fulgere. Petrus de Natalibus capite 85. Hat gezeilt Pastores, oder die heilige Bethleinische, etc.

Apost. ad Philipp. 2. 15.

Vergleichen Menschen waren Droyßes / Elia vnd andere die noch sechens de. Corn. in Pentat. Proem. n. 72. Dorothe. in Synopsi. Boz. l. 15. de sign. Eccl. signa. 63.

Fasti mar. 25. Oct.

Nierenberg. in vita Phil. l. 1. 5.

Petrus de Natal. c. 85.

1. Als wie die Liechter des Himmels / also seynd die lobwürdige Menschen sonderlich.

post. 1. Corinth. 15. 41. S. Chrylost. in epist. cit.

S. Aug. tom. 8. super Pl. 146. v. 4.

Hirten / welche als eigentliche Nachts
stern in der Stund der Geburt des Heyl-
lands / zu glangen angefangen / da sie
angeschienen / vnd ganz eingefangen Cla-
ritas DEI. Luca 2. Hat gezehlet
Popponem, welcher in der Heimkehr
von Hierosolimitanischer vnd Römischer
Wallfahrt / an der Seelen nicht allein:
sonderen auch an gankem Leib erfüllet
worden Caelesti Luce. Fasti Mariani
25. Januarij. Hat gezehlet den heil-
gen Prediger Vincentium von Ferrer /
welcher nit einmahl sondern öfter
die Königin zu Aragonien /
vnd ander gesehen haben / Divino
lumine solis instar circumfusum. Loc.
citato fig. 61. Hat gezehlet die heil-
ge vnd ganz vnschuldige Jungfrau Ag-
nerem, welche tyrannischer Weis ent-
blisset nicht allein mit Himmlischer
Kleydung von den Englen angethan /
sondern auch Divina luce umgeben
worden. Fasti Mariani 21. Janua-
rij.

Hat gezehlet Hedvigem die heilige
Königin in Pohlen / dero Heiligkeit
vnd grosser Gemeinschaft mit Gott ge-
wesen: Prodigiosus in vultu spendor.
Fasti Mariani 25. Octobris, der vil-
mahls an ihr gesehen worden. Hat ge-
zehlet die heilige Idam von Löwen /
dero ganger Leib / tanquam lucerna in-
tus accensa splendebat, vnter dem Ge-
bett vnd heiligen Übungen. Also daß
sie wol auß heutigem Evangelio zu re-
den / gewesen: Sicut lucerna fulgoris;
vnd Istas stellas numerat Deus, omnes
secum regnatos, omnes secum
aggregandos: Sagt der heilige Augu-
stinus in Psalmum 146. citatum / vnd
sagt etwas zuvor; Et magnum est ali-
quid Deo, stellas numerare, cui ca-
pilli capitis numerati sunt? Nun vnter
dise vnd noch mehr andere dergleichen /
weiland jrdisch: anjesh aber himmlis-
sche vnd über die gemeine Himmels-
lechte weit erhöchtere Sternen / zeh-
let Gott heut sonderbar an seinem Eh-
ren-Jest / den heiligen Turonensischen
Bischoff Martinum / dem Billich auch
der dreyfache Lobspruch kan vnd soll ge-
geben werden / als cinem hohen H.
Bischöflichen Priester in Catholischer
Kirchen / welchen in der alten Sina-
gog Simon Onia filius, sacerdos mag-
nus, Ecclesiastici 50. von dem heiligen
Geist zu vernemen / verdienet hat:
Nemlich daß er gewesen: Quasi stella
matutina in medio nebulae, gleich dem
auß Mit'e der doch in vorgehenden
Nacht-Neblen gar hell herauß zwige-
renden Morgenstern / in dem er noch
gleichsamb in der Kindheit vnd zehen-
den Jahr seines Alters / von dem ver-
dunckelten Heydenthumb zum Christli-
chen Tags-Liecht in die Kirchen geloff-

fen / vnd in die Zahl der Neuglaubigen
begehrt aufgenommen zu werden; vnt-
er welchen er auch noch von dem Lauff
die klariste Kennzeichen künftiger gros-
ser Heiligkeit hat sehen vnd verschühren
lassen. Daß er ferners gewesen: Quasi
Luna plena in diebus suis, gleich dem
vollem Monds-Liecht in den jenigen /
Tägen / in denen selbiges zu seinem
völligen Auffnehmen kommen; In dem
nemlich diser heilige Mann in dem
Soldaten-Stand / welcher sonst zina-
licher massen mit lauter Nacht-Finster-
nussen angefüllet / sich nicht also lassen
verfinstern / daß in selbigem nicht / wie
der ganz erleuchte Mond die ganze
wehrende Kriegs-Nacht seinen Glanz
aufgeworffen / vnd anderen hierdurch
zum besseren vorgangen. Daß er lebt
lichen gewesen Quasi sol refulgens,
gleich der höchsten Mittags-Sonnen
selbsten / in dem er in Priesterlichem vnd
Bischöflichem Stand / alle mit dem
erhigten Eyser seines Exempels vnd
Heiligkeit / ermäret: villen die von
Gott empfangene Kraft vnd Gnad
der Wunderwerken mitgetheilt. Sie
sic ille refulsit in templo Dei, lasset sich
schliesslichen mit Ecclesiastico sagen von
Martino; vnd darzu thun Sicut lucer-
na fulgoris; Aber da bleibt ein wichti-
ger Zweifel / wannenher hat diser heil-
ige Mann in sein Lucern / das so gros-
se Liecht genommen? in bedencken / daß
ja freylich ein Unterschid vnter dem Ge-
fäß vnd vnter dem Liecht zumachen /
dann Lucerna est lumen in testa, sagt
der heilige Bonaventura / in Psalmum
118. vers. 107. Difen Zweifel wol-
len wir abhelffen in Auflöfung folgen-
der Frag: Quodnam lumen optatissi-
mum? &c. &c.

Kurz zuvor hab ich auß dem heil-
gen Bonaventura dem Seraphischen
Lehrer / vermeldet / daß man nothwend-
ig vnter den Lechteren vnd Materien
der Ampeln / Laternen / vnd Lucernen
müsse einen Unterschid machen; dann
ein anders ist das Gefäß / Geschir /
vnd Materi / auß dem die Behaltnuß
des Lieches gemacht worden / vnd ein
anders das Feur / vnd der Glanz selbs-
sten / so in dergleichen Gefässen wird ein-
gefangen vnd verwahret. Dahero die
Materi gemelter Liecht-Geschirren / vor
alten Zeiten sonderbar gar unterschid-
lich gewesen / wie bey Radero in Mar-
tial. libro 8. Epigrammate 3. zusehen.
Als Cassimachi sein Lucern / welche er
vor der Göttin Minervæ auffgehengt /
ist auß lauter Gold gewesen / vnd dann
nenhero von der Kunst sowol als von
dem Maister berühmt. Epicteti des
Weltweisen sein Ampel / ist hingegen
nur auß purem Laimb vnd Letten gewes-
sen / also daß sich zu verwunderen / daß
man

Luc. 2.

Fast Mar. 25. Jan.

Fast Mar. 21 Jan.

Fast Mar. 15. Octob.

S. Aug. in Pl. 146. cit.

Eecli. 50. Der H. Martin ist ein Stern gewesen.

Item ten f. tend wie der volle Mond.

Wie ein glanzende Sonn.

Bonav. in Pl. 118. v. 107. Dortweg der Predig.

Rader. in Martial. lib. 8. Epigramm 3. Unterschid der Laternen

man solches Erd-Geschirz nichts desto-
weniger nach seinem Todt / umb 3000.
Drachmas hat biethen dörfen / vnd
kauffen mögen. Jenes Dieners sein
Latern / mit der er zu Nachts auff der
Gassen gangen / vnd seinen Herrn bey
Plauto in Amphitruone gesucht / war
auff Horn; dann also sagte der truckig
zu ihm / so ihme unterwegs begegnete:
Quo ambulas tu, qui Vulcanum inclu-
sum in cornu geris? Disen Unterscheid
unter dem Gefäß vnd unter dem Liecht
der Luzernen / wuste gar wol der heil-
ige Martinus / darumb / als er zu nächst
bey seinem Ableiben ware / beruffte er
seine Jünger vnd geistliche Söhn / des-
sen er auff die 80. vnter sich hatte / zu-
sammen / vnd bekante ihnen: Luceam
suam domum faciscere ruinamque mi-
nari. Bey Ribadeneira Flor. Sanct.
11. Novembris: vnd werde ihme bald
ergehen / wie jenem Gefäß / welches
der Jeremias 22. 28. genennet was ficti-
le, atque contritum. Aber das Liecht
so in diesem Gefäß gewesen / hat keinen
Schaden gelitten: sonderen ob es zwar
gleichwol zeitlichen Glanz durch den
Todt in etwas auff der Erden verloh-
ren; glantz vnd schimmert es doch gleich-
sam vnter sich in der Liechte vermehret
vnter den jenigen anjesso / welche vor
dem unbegreiflichen Sonnen-Glanz
des Lambs stehen: Quali stella in perpe-
tuas xternitates. Danielis 12. 3. Di-
ses Liecht so lang Martinus auff der
Welt gewesen / vnd in sterblichem Le-
ben 81. garher Jahr / zugebracht / Ist
sich zu verwunderen / wie selbiges in
diesem Gefäß geschimmert vnd geglan-
zet. Also das er mit besten Zug vnd
Recht verdienet / auch billich sollen
benamfet werden: Lucerna Fulgoris.
Ein Luzern eines absonderlich / vnd nit
gewöhnlichen Glanzes. Dann ware
er nicht Lucerna Fulgoris in dem
Kriegswesen noch / vnd Soldaten-
Stand / da er in selbigem die erste
Straalen seines Liechts / vnd Christi-
ken Exempels aufgeworffen / in dem
er eben diese / vnd noch schlechter: vnd
verächtlichere Dienst / seinem eignen /
so zu reden Tröstungen / vnd Knecht er-
weisen? welche er als der Herr vnd das
Haupt / von ihme dem Diener hatte er-
haischen vnd erwarten sollen / nemlich
zu Tisch dienen; die Kleider vnd
Stifflen aufziehen; das Nacht-Gelä-
ger jurüsten / die Leinwath waschen;
ihme für einen Herrn / sich für einen
Knecht halten? wie alles Martinus sei-
nem Diener gethan. Ware er nit Lu-
cerna Fulgoris, noch in dem Stand
der vngetauften Neugaubigen / da er
zu Ambian vor dem Thor / das halbe
Stuck seines entzwey geschnittenen

Mantels / einem bloffen Bettler / vnd
in diesem Bettler Christo selbstem mit-
getheilet / vnd also auff solche Weiß
seiner Luzern / das Thülein je mehr vnd
mehr eröfnet / daß man auff selbiger
desic heller das Liecht seiner Christi-
chen Anmuthung vnd Beyspills hat
können sehen herauß fallen? ware er
nicht Lucerna fulgoris in seinem Prie-
sterlichen Stand / fürnemlich tamah-
len als er gleich darnach / da er einem
armen Bettler sein Kleid mitgetheilt /
vnter der Handlung des allerhöchsten
Opffers von Gott mit einem Wunder-
Glanz / ja gangen von seinem heiligen
Haupt / aufgehenden Feuerflammen
beleuchtet vnd umgeben worden?
Ware er nicht Lucerna fulgoris
in seinem Bischofflichen Amt vnd
Würde / da er für Kaiser Valentian-
um getreten / ihme aber diser nit auff-
sehen / noch Ehr erweisen wolte: vnd
doch von der Krafft einer umgebenden
Flammen bezwungen worden von sei-
nen Thron aufzuspringen / weil sel-
bige je nähner vnd nähner zu ihme käme /
den heiligen Mann zuberehren / vnd ih-
me in seinem Einlangen zu willfahren?
Ware er nit Lucerna fulgoris, in sei-
nen Miracklen vnd Wunderthaten / da
er drey der jenigen / welche schon allbes-
reith in der Finsternuß anderer Welt /
vnd in dem Schatten des Todts stossen /
das ist / drey Todte erleuchtet / vnd durch
sein kräftiges Gebett widerumb zu dem
Leben gebracht / ihnen etwann auch
noch darzu ein nothwendigeres Liecht
vorgetragen / seiner kräftigen Erma-
nungen / die glückselige Ewigkeit ins
künfftige zufinden? Ware er nit Lu-
cerna Fulgoris, in seinem Absterben vnd
Hinscheyden / da er als ein wahrer
Sohn des Liechts / den Herrscher der
Finsternußen / als er sich abermahl in
einen Engel des Liechts / in einer solchen
Erscheinung verstellte hatte / mit eras-
tassen Abweisen / ihme ein bekiam
vnd Blutdüriges Waldthier nenend
vertreiben / vnd ihme nicht anderst als
die aufgehende Tags-Lichte / der
Nacht Finsternußen aufgebotten?
Ware er nicht Lucerna fulgoris, vnd
ist es annoch / wird es auch in Ewig-
keit verbleiben / indeme er in Mitte der
Englischen / ihme dahin führenden
Chör / in Begleitung der entgegen-
kommenden heiliger Gottes / in glo-
rificierter vnd mit sonderbahrer Klar-
heit angethannen Seel für das Ange-
sicht Göttlichen Liechts / gestellt / ohne
Unterlaß / in sich empfangt / die von
Gott auff ihme aufgehende Straa-
len / aller Gnaden / aller Glo-
ry / aller Gütigkeit / aller Freu-
den / alles Wohlusts? Gewißlich Mar-
tinus

In seinen
Priesterli-
chen Stand.

Als ein
Bischoff.

In den
Wunder-
thaten.

In dem Ab-
sterben.

In dem
Himmel.

Was
von seinem
Glanz der
H. Bernar-
dus redet.

S. Marti-
nus Leib
ist ein La-
tern.

Ribad. Flor.
ff. 11. Nov.

Jerem. 22.
28.

Daniel 12.
3.

Wie der H.
Martin ein
schimmer-
endes Liecht
gewesen im
Krieg.

Seinen eig-
nen Diener
hat Marti-
nus gedie-
net.

Als ein Ca-
thechum-
en hat er
sich entbild-
et einen
Bettler zu
Kleiden.

Bern. ferm.
de s. Mar-
tino, exem-
obediens.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

Bern. l. c.

tinus Lucerna erat ardens, & lucens: Sagt recht der heilige Bernardus ferm. de sancto Martino, & exemplis obediens. Welches auß bisshero erzehlten Begebenheiten leichtlich zuschlüssen: dannn Hæc cæteraque ejusmodi altissima, quæ fecit, magnalia, sagt ferners Bernardus l. c. quid ni mirifica quædam vasa dixerim, auro gravia, gemmis micantia pariterque materia & opere pretiosa? keines wegs Erden- und gebrechliche / sonder gang goldene Geschirz. Noli in his laporem quarere, semper mirare splendorem. Aber was für einen Glanz allermaisten / das ist eben der Zweifel? Warauff widerumb Bernardus loc. cit. sagt: Ne putaveris ornatas quidem Martini lampades semper vacuas inveniri, non est fatua Virgo. Dannenhero eben dasjenige Licht hat Martinus in sich gehabt / dem ich in

Meiner obgesetzten Frag nachforsche / Quodnam lumen optatissimum? dieses Licht recht zu erkennen müssen wir zuvor mit Bernardo / noch einen andern Wunsch loc. cit. thun Luceat in hujusmodi lucernâ nostrâ, ut in lumine ejus videamus lumen, quod quidem parum, prout in se est, nec dum prævales intueri. Und zwar / daß ihme Martinus werde gewünschen haben / zu besserer Befürderung Göttlicher Ehren und Erhöhung seines Schöpfers allerheiligsten Namens / des gemeine Tags-Licht / scheinender Sonnen ohne welchen schier nichts rechts / sonderlich mit dem Neben-Menschen / und fruchtbarliches Kan außgerichtet werden und für sich selbst ist. Dulce lumen delectabile oculis videre solem. Ecclesiast. 11. 7. Das er ihme werde gewünschen haben / doch nächst Göttlichem Willen / und nicht anderst / als zu dem Dienst des Allerhöchsten / ohne einige sein Verlegung / das leibliche Licht Menschliches zum Recht sehen / erleuchter Augen / ohne welches in nothwendigen Ampts und Kirchen-Geschäften / hart / oder gar nicht vorzukommen / wie dem einest die Augen vergangen so Psalm. 37. 11. Flagite: Lumen oculorum meorum & ipsum non est mecum. Daß er ihme werde gewünschen haben / bald zu seyn in jener Leuchte / in welcher alle Außerwöhlte Gottes / mit den Straalen und Glanz der Glory und Herrlichkeit / angethan / wandlen und stehen Coram Deo in lumine viventium Psalm 55. 13. Daß er ihme werde gewünschen haben / nicht nur das zeitliche / sondern das Licht desjenigen Geists / welcher nicht mit geminen sittigen / und Gesider / schwebt

ob den Gemütheren der heiligen Gottes; sonder amicus lumine sicut vestimento, die ganze Menge der Seeligen Außerwöhlten / in dise sem Leuchte Kleidung einfangt / und sie nicht anderst; als wie auferlöste Brutt vnter sich versamlet. Psalm. 102. 2. Daß er ihme werde gewünschen haben Lumen vitæ Ioan. 8. Dasjenige Lebens-Licht leibhaftig anichtig zuwerden / welches Gott zu Erleuchtung aller Menschen, in dise Welt gefand / das ist der ewige Sohn Gottes / in dem Fleisch / von welchem als der wahre Sonnen der Gerechtigkeit / Joannes als der Vorlaufende Morgenstern / Zeugschafft gelaisset. Daß er ihme werde gewünschen haben ein Licht in der Ewigkeit / so niemahlen außlöschens solte / anzujinden vor dem: Qui lucem inhabitat inaccessibilem. 1. Timot. 6. 16. Welcher in einer Väterliche wohnt / an der alle sowol selige Geister / als Menschen in Ewigkeit zusehen haben / und doch niemahlens werden durchsehen / und genug erkundigen. Daß er ihme werde gewünschen haben Admirabile lumen 1. Pet. 2. Jenes wunderbarliche Licht / der Anschauung Gottes / und der höchsten Drey Einigkeit / an welcher Leuchte genießen alle Außerwöhlte / und genießen nis genug: trincken nie genug / sehen und sehen nie genug; Lieben und lieben nie genug; erfreuen und erlustigen sich daran / und doch nie genug.

Daß / sag ich / ihme Martinus dergleichen Leuchte gewünschen habe / hieran ist gar kein Zweifel. Aber / aber es hat müssen noch ein anderes Licht vorher gehen / und ihme in diesem Leben noch von Gott nothwendig in die Hand gegeben werden / mittelst dessen er als von einem gethrewen Führer / Wegweiser / und Begleitmann / hat müssen mittler Zeit zu anderen besagten Leuchteren angewiesen und gebracht werden. Und dieses / dieses Licht ist dasjenige gewesen / welches er ihme höchstens in diesem sterblichen Leben gewünschen / nemlichen Lumen practicum, das übliche Licht / das ist die rechte von Gott erleuchte / von seiner übernatürlichen Gnad bekräftigte / von seinem unablässlichen Beystand gestärkte: und von dem Zuguh seiner himmlischen Erleuchtungen / gleich als von dem besten Oel / allzeit ernährt und erhaltene Vernunft; dise muß zeiaen / was recht zuthun / was auch zu vntertlassen? Declinare à malo, & facere bonum. 8. Augustinus tom. 8. conc. 3. in Psal. 36. Wie alles mit Gott anzufangen; mit dessen Mitwürckung fortzusetzen: mit dessen Befallen zu beschließen und zu enden.

Pl. 102. 2.

Joan. 8.

Dasjenige

Licht

des Lebens

Christum?

Ein vnauf-

lösliches

Licht?

1. Tim. 6.

16.

1. Pet.

Ein wun-

derbarliche

Licht?

6.

Neben den

oberschlitten

hat ihm der

S. Martin

sonders ge-

wünscht

das Licht

der Weis-

heit.

S. Aug. tom.

8. conc. 3.

in Psal. 36.

Wie alles mit

Gott anzufangen;

mit dessen

Mitwürckung

fortzusetzen:

mit dessen

Befallen zu

beschließen

und zu en-

den.

S. Aug. in Pl. 67.

Dies Licht zeigt an das Gute vnd das Böse.

S. Aug. in ferm.

Das Gesagte Gottes ist dieses Licht.

Bellarmin. in Pl. 118. Wie dieses Göttliche Gesagte von Höheren versichere.

Cicero 3. de officijs.

S. Hieron. in Joel.

den. Opus enim habemus superno adjutorio in isto saeculo. S. Augustinus in Plal. 67. Wie das Gute vnd löbliche auffzubringen / zu steuern: vnd zu erhalten / vnd zu beuolien / zuziehren vnd vollkommen zumachen: hingegen das Böse / vnd das Ubel zu verhüten / vnd ihme vorzukommen / auß zumustern / vnd abzuwenden; gänglich außzuschließen / vnd aller Zugang zu verriegeln. Dergleichen Gutes vnd Böses: Est regnum virtutum, & inquam vitiatorum. S. Augustinus in ferm. Wie nach den Regeln Göttlicher Satzungen / zu leben / daß kein grober Felttritt nit geschehe welcher der Seelen nachtheilig seye: wie nach der Nichtschon weltlicher Rechten zu handeln / daß kein häßlicher Krummstrich gesüdet werde: was nach den Aufweisungen tragenden Umbts zu thun / vnd zwar löblich zu walten / daß man in der Verantwortung bestehen möge. Daher Lex Domini est nobis via vitæ hujus instar lucernæ ambulantis in tenebris. Sagt Bellarminus in Plal. 118. Wie der von Göttlichem Beruf gezeigte vnd durch gehorhamme Folg würcklich angetretene Stand, Recht zuführen / daß die / welche in sittlich politischem Leib / Häubter / sich nicht zu Hüffen / noch die Hüß / vnd vntere Glieder / sich zu Oberen vnd Häubteren machen: daß die so das Schwert von Gott für / vnd wider andere empfangen / nicht den Rücken herbiehen: noch die / so die Streich verschuldet / nach dem Schwert greiffen / vnd anderen übermessen: daß die / so die Waag der Gerechtigkeit tragen / das Gewicht recht kennen / vnd nicht das Laster für die Tugend / noch die Tugend für das Laster abwegen / vnd also in jedweder rem Stand: Nihil turpe faciendum bono viro. Sagt Cicero 3. de officijs. Wie in allen Zufehlen / vnd sonderlich gählingen Begebenheiten / daheim vnd wol bey ihme selbstn zuseyn; daß man allen Anstößen mit glimpfflichen Widerstand begegne: in dem Wohlstand nit sincke: in Unglück nicht verzage: in Vöble vnd Überfluß / sich nicht vergreiffe: in Abgang wisse die Noth mit Hoffnung zu tragen: in Ehren vnd Ansehen den Hochmuth nit lasse herrschen: in Schwach vnd Verachtungen der Kleinmütigkeit nit nachgehe: in Gelegenheiten zum guten / die Hand nit in den Busen / in den Sack schiebe: in Anlaß zum Bösen / die Armb nicht gleich darnach mit Begürd außstrecke: Iusti enim & fortis viri est, nec aduersis frangi, nec prosperis subleuari, sed in utroque esse moderatum. S. Hieronymus in Joel.

Wie Gott / vnd seinem aller gerechtisten Willen zu thun ein völig vnd gängliches Verügen / weil man ihme alles zu laissen / vnd nach seiner Erforderung zubolziehen schuldig / der zu straffen Macht vnd Gewalt / zur Belohnung Kräfte vnd Schwäg genug hat: Wie ferners ihme selbst / vnd seinem eignen Gewissen genug zuthun: damit er ihme nit den ewig nagenden Wurm zigle: nicht das ewige Glück ganz freventlich verscherke: nicht von seinem einigen Zill vnd End ganz vernunftlos abirre: Wie lehtlichen auch seinem Neben-Menschen abzuwarten: damit ihme nichts wider Christlich trüderliche Lieb: nichts wider Recht vnd Billigkeit: Nichts wider menschliche Gemain: vnd Freundschaft widerfuhre; das ist jene schöne Gerechtigkeit: Tribuens unicuique suam propriam dignitatem, maiori reverentiam, pari modestiam, minori disciplinam, Deo obedientiam, sibi sanctimoniam, egeno operosam misericordiam, inimico patientiam. Anselmus lib. Cur Deus homo. Vnd zu diesem allen muß führen jenes lumen practicum, von welchem üblichen Licht redet David Pl. 4. Signatum est super nos lumen vultus Domini. Das ist wie Dionysius Carthusianus in Psalm. cit. sagt: Animæ nostræ impressa est quædam participatio lucis vultus tui hoc est Domini intellectus. Welcher Göttliche Verstand / gleich wie er in üblichen Sachen nicht irren kan / also auch der menschliche nicht irren wird / wann er anderst diesem von Gott angezündt / vnd in die Seel gegossenem Licht genau vnd auff dem Fuß nachgeheth / vnd muß ja dieses Licht allermaßen erwünschlich seyn. Dann es ist lumen, quo distinguimur à bestiis. Sagt Bellarminus in Plal. citat. Welche ob sie schon zu weilen einer sehr edlen Natur; doch in ihrem Grad noch vñendlich gleichsamb weiter von dem Menschen entlegen. Es ist lumen derivatum à vultu Dei, sagt Bellarminus, kein Licht / so von der Sonnen / das verfinstert / vnd vertilgt kan werden: kein Licht / so von den Sternen / daß nur erbittlet: kein Licht so von materlichem Feuer / so durch Wind vnd Wasser / verlöschlich: Sonder von dem Angesicht Gottes selbstn herkommt. Es ist lumen supernaturalis, fides, & splendor gratiæ. Dionys. Carthul. Nicht nur ein natürlich / vnd gemeinem Lauff nach / wie allen Menschen vor dem Lauff in ihrer Erschaffung mitgetheiltes Licht: Sonder ein übernatürliches. Es ist lumen, quod nos facit ad imaginem & similitudinem Dei; sagt Bellarminus.

7. Wie gerecht der Gott vnd dem Nächsten zu leben.

Ansel. lib. cur Deus homo. David Plal. 4. Dionys. Carthul. in Pl. c.

Dieses Lichts verebre Würdungen.

Bellarmin. in Pl. cit.

Idem loc. cit.

Dionys. Carthul. in Pl. cit.

Bellarmin. in Pl. cit.

minus in Psal. citat. also daß es dem Menschen nit nur etwas vnteres vnd gemeines / sonder etwas Göttliches / vnd das höchste einbrennet. Es ist lechtlichen lumen, quod est totum hominis, & verum bonum. Sagt Augustinus in Psalm citat. tom. 8. was kan vnd soll man mehrers wünschen? dann auch die Heyden selbst erkennen haben / daß der / so sich von diesem Liecht der Vernunft / gänglichen regieren / vnd völig besitzen lasset / ihm alles anderes vnterwerffe: Si vis subiicere tibi omnia, sagt Seneca. Epist. 37. subijce te rationi.

Nicht besser aber kan man dise Liechter / vnd dero selben Würde / als in Gott selbst / das ist / in ihrem Anfang vnd Ursprung erkennen / sonderlich wann man sehen vnd betrachten wil / wie dise Liechte in der Welt Erschaffung / Anordnung der Geschöpfen / Regierung der Menschen / Untertruckung der Bösen / Erhebung der Guten allzeit üblich gewürcket / redet hievon gar außtrucklich Salomon sap. 9. da er sich noch in seinen besseren Lebens Jahren / auff dises lumen practicum sehr wol verstanden. Tecum sapientia tua, sagt er zu Gott / quæ novit opera tua, quæ & adfuit tunc, cum orbem terrarum faceres, & sciebat, quod esset placitum oculis tuis, & quod directum in præceptis tuis. Daher hat te es kein Bedencken / wann schon nichts vnd nur lauter nichts auffser Gott / von Ewigkeit her / gewesen an diser gangen sichtbaren Welt; daß übliche Liecht in Gott hat in disem nichts schon etwas suechen vnd finden können / warauff alles hernach erschaffen / vnd gemacht worden; vnd zwar ein solche Welt / in welcher alles / was sie begreiff / erschaffen worden In mensura, numero, & pondere, also; war; daß mensura in loco & tempore: numerus in varietate pondus in magnitudine, wie der H. Bernardus ferm. 71. ex parvis auflegt / zu finden.

Hatte kein Bedencken / wann schon der erste Engel mit seinem Anhang / einen Krieg / Unruhe / vnd auffrührigen Auffstand gar in dem Himmel drinnen / vnd jenem Orth / wo nichts als Freud / Frid / vnd Einigkeit solte seyn / anfieng; Man hat schon mit üblicher Wissenschaft vorgesehen / den Spieß / so dem Drachen soll den Gang geben: die Hand / so dergleichen Waffen wurde / vnd solte führen: den Orth / wo der verworfne Engels-Hauffen solte hingestürzt werden: die Anzahl / so die lähre Anzahl der fallenden mußte ersetzen / die Macht / wie man Satans Reich ins künfftig möchte begegnen. Vnd disen üblichen Liecht hat vnterlügen müssen unicus ille stivus, & totius stiv-

tia princeps, qui verè mutatus, ut lana, sapientiam perdidit in decore suo. Sagt Bernardus ferm. super sign. magn. Von dem Lucifer. Hatte kein Bedencken / daß sich die Schlang in das Paradyß eingeschlichen / vnd allda in dem Haupt alle Glieder des Menschlichen Geschlechts bemacklet vnd vergiftet / das übliche Liecht in Gott hat bald gefunden ein anderen Fuß / für der Ewe / den er dem Drachen auff dem Kopff gesetzt: ein andere Hand für des Adams / so was verwundet worden / hehlen können: ein anderes reineres Geblüt / als der ersten Elteren / vnd soll es des Sohns Gottes selbst seyn / so die Mackel reinigen könne; vnd war die schönste Kunst / daß der andere Adam könnte hinreck nemmen: Per suam mortem nostram infirmitatem. Sagt Ambrosius in Lucam.

Hatte kein Bedencken / wann schon der dritte Mensch auff diser Welt den vierten solte umbbringen / vnd nit wollen leben lassen / wann schon das Feuer von Himmel fiehle / vnd ganze Stadt verzehrte: Wann schon das Meer den Rachen auffthäte / vnd Egyptische Reich-Völcker verschlunge: Wann schon das Schwerd wüttete / vnd ganze Völcker vnd Geschlechter vertilgte; Wann schon die ganze Welt ins Wasser gesetzt / verkauft wurde / die übliche Weisheit in Gott wuste schon / wo sie andere Menschen nemmen / vnd sie auff die Bain stellen solte: Et lemen aliquod, radicem ad posteritatis constitutionem relinquere. Sagt Chryostomus hom. 24 in Genesis.

Hatte kein Bedencken / wann schon die demüthigste König / wie vor mahls Saul / stolzen hochmüthigen / vnd sich Gott selbst widersetzenden: wann schon die heiligste König / wie einest David / zu Sünderen vnd ägerlichen Vbertretern so großer Gebotten Gottes: wann schon die weisste König / wie etwann Salomon / zu Thoren / vnd alles Verstands vergessnen: wann schon die buffertigste König / wie Jeroboam welland / zu abfällig vnd meinaidig / von Gott flüchtigen solten werden. Die übliche Weisheit in Gott wuste de lapidibus istis, hoc est de duro corde gentium, Sagt Hieronymus Ep. 140. ad Procopiam, suscitare filios Abrahæ.

Hatte kein Bedencken / wann schon die ganze Jüdische Synagoga / sich dem neuen Bau auffgehender Kirchen / wurde entgegen setzen / vnd selbe / nit wollen stehen lassen: wann schon alle Götzen vnd Götzen-Tempel sich solten an dem wahren Christlichen Dienst reiben / vnd selben wollen auß der Welt hinauß trucken: wann schon alle

S. Aug. in psal. cit. tom. 8.

Sen. Ep. 37.

Salo. sap. 9. 9.

Wie Gott dieses wüthende Liecht gehabt / in Erbauung der Welt.

S. Bern. ferm. 51. ex parv. In Beschaffung der sündigen Engeln.

S. Bern. ferm. super sign. Magn. In Beschaffung des vergifteten ersten Menschen.

S. Ambr. in luc.

In Erlohung der Menschen so armüthig vnd kommen. S. Chrys. hom. 24. in Genes.

In Beschaffung jener der König.

Hieron. Ep. 140. ad Procop. In Erbauung der Catholischen Kirchen.

alle Secten / Spaltungen / und Ke-
gereyen ihre Mäuler eröffnen / die Zun-
gen lösen / mit dem Getöse erschallen :
und Christliche Wahrheit allerdings zu
überschreyen sich bemühen wurden :
wann schon des meisten Christenthumbs
Köpff den Tyrannen über die Klängen /
nit anderst als wie das Graß dem Mä-
der über die Seges sprungen : wa n
schon das Haupt Christus selbst / an
das Creuz mit Nägeln angeheftet / und
sein Herz mitte soll durchstoßen werden /
und doch / so die Feind vermeinen / als
les auß seyn ; so weiß doch die übliche
Weisheit in Gott / wie allem zube-
stehen : Novit enim Ecclesia beneficio
Domini de suis cladibus triumphare.
Wann schon alles in der Welt schlem-
her ? krum hinauß / über und über ge-
het / und der Gerechte leydet / der Un-
gerechte auch mit Belohnungen darvon
geheth : der Unschuldige beklagt /
und gestrafft / der schuldige auch mit
sonderem Lob wird ledig gesprochen : der
Fromm und tugendhafte verlacht / und
aufgeraucht : der zu frech und sträfli-
che in Ruhm und Ehren wird gehalten :
der schwächer Gewalt und Noth leydet /
der stärckere noch vermehrte Kräfte
zur Beyhülff hat : der aufrecht redlich
und offenhertzig wird überforhlet / der
falsch / verstell / betriegliche überall sei-
ne Aufsucht und Durchschlüß findet :
das übliche Liecht in Gott / wird schon
einmahl an jenem allgemeinen Tag an-
gezündet werden / warben der gerechte
Richter alles so genau wird aufeinan-
der klauen / das einigen wol verdien-
ten Punctlein an seinem Lob und Lohn ;
hingegen einigen übel verdienten nit ein
Dipflein von seiner Scheidung und
Straff wird gebrechen. Da gelten
nichts alle Welt list Eo Examinante ,
quem nihil latet. Sagt Bernardus
serm. de novissimis.

Da wäre derothalben zuwünschen /
daß das erschaffene Lumen praeleum,
was zuthun / was zulassen / also in dem
Menschen würcke / oder besser zure-
den / würcken gelassen / und nit unter-
druckt / oder gar außgelöscht wurde /
wie es Gott in Verwesung der Welt /
brauchet / der nichts thut / nichts zu-
lässet / nichts verhindert / nichts an-
ordnet / nichts anstellet / nichts ab-
schaffet / dessen Wercks Weesenheit /
wie es an ihme selbst ist / alle Um-
ständ der Personen des Orths / der
Zeit / wie sie beschaffen seynd / nit zu-
vor außs klar und hellste überlegt wer-
den. Diß übliche Liecht / wann es all-
zeit / sovil möglich / von dem Menschen /
zuvor / ehe sie sonderbar ein wie tiges
Werk / vor die Hand nehmen / er-
griffen und gefast wurde / auch alle

Würckungen / und vorhabende Ver-
richtungen / also erkundiget / und ge-
schlichen / daß / und ob sie mit dem
Liecht höchster Vernunft / und Got-
tes Eintreffen ; wie könnte es fern / und
wie wäre es möglich ? Daß sovil Un-
den / Laster Verbrechen / und Ubel-
thaten auff der Welt verübt wurden ?
das so grosse Vergnussen und öffentli-
che außbrechende Unthaten / zu Nach-
theil der Neben-Menschen / außkämen ?
daß sovil Jerusalem / Secten / Spa-
lungen in Glaubens Sachen einrissen ?
daß sovil Kriegs / Strittigkeiten / Ge-
zanz / Dreinigkeiten / und Mißver-
stand / mit höchstem Schaden der Un-
tergebenen / sich ereigneten ? daß sovil
Fehler in Urtheil / Entscheidungen /
Erkantzungen der Rechtsachen / nit
nur mit zeitlichem Verlust deren / die
getroffen werden / sondern auch mit
dem Seelens Schaden der richtenden
sowol / als gerichten sich begeben ? daß
Gott also oft und schwerlichen beleh-
diget wurde : der Neben-Mensch also an
dem seinigen nicht nur zeitlichen / son-
der auch nit selten ewigen verletzt wur-
de ? das eigne Gewissen und Seelen
Heyl so leicht oft in Gefahr gesetzt / ja wol
auch verbergt / und gänzlich verlohre
wurde ? Nescierunt , neque intellexe-
runt , in tenebris ambulat. Sagt
der Psalmist Ps. 5. das ist / in tene-
bris cordis & operum , in cogitationi-
bus rudiibus , & iniustis operibus. Sagt
Dionysius Carthusianus , loc. citat.
Das ist die Ursach / weilten man das
Liecht wahrer mit Gottes höch-
sten Verstand eintreffender Vernunft
nit laisset das ihrige thun ; sonder das
selbe entweder mit Unbedachtsam-
keit / vernachlässiget / umbgehet ;
oder mit bösen Neigungen und vnbe-
digen Begürden ganz verdunklet / und
verneblet : Oder wol auch gar die göt-
liche kräftige Genad betreffend verlich-
ret / und sich dessen unwürdig machet /
daß hernach kein wunder / daß solche er-
bärmliche Außgäנג / auß menschlichen
so verfinsterten Anstalten / heraus kom-
men.

Da fehlte es Juliano dem Abtrin-
nigen / daß er das schönste Kriegs-Heer
in Persien zum Hunger-Tuch / und auß
die Fleischbanck geführt / daß er nit das
Göttliche wahre Gnaden-Liecht / son-
der den Nachtrappen aller finsternuß
mit dem / und dessen Freunden / er in
Gemeinschaft gestanden / und sie zu di-
sem Zug fürnehmlich erkundiget zum
Führer und Anweiser gebraucht. A. A. 362. Ba-
362. Baronius. Da fehlte es Valenti-
dem Arianischen Kaiser / daß er nach
verlohrner Schlacht / wider die in
Thaciam einfallende Gothen / auch
st. 3.

Der Frantz
dessewen.

Malm si. 57

Dion Carth
lo. cit.

17.

Exempel
deren wel-
che nit nach
würcksam-
men Liecht
gangen.In Regie-
rung der
fromm
und vn-
frommen
Menschen.Bern.
serm. de
Noviss.

10.

Wie man
dies Liecht
brauchen
solte.

sein Leben in dem Feuer / in einer armseligen Bau- en hütten elendiglichen verbrennt / geendet / weil er dem Licht der Vernunft von Götlicher Gnad erleuchtet nicht gehorsambt / sondern in seinen hochsteigenden Stolz / vnd Übermuth fortgeruckt / den anerbottnen Feiden von einem Catholischen Legaten aufgeschlagen / noch Gratianum, Hoffart erwarten wollen. Sozomenes lib. 6. c. A. 378. Da fehlte es Valentiniano dem dritten / daß er ehe zeitlichen sein Leben verlohren / in Campo Martio zu Rom umbgebracht / weil er diesem seinem Licht rechter Vernunft / nicht nachgegangen / sonderen vilmehr seinen ungezämeten Anmuthungen vnd Begärlichkeiten des Fleisches / auch sich mehrer von falschen Zungen zu dem Todt der Unschuldigen bereden lassen. Marcellinus in Chron. a. 455. Da fehlte es Mauricio dem sonst gewaltigen Haupt / daß er sambt den seinigen durch offentliches Schwert den Kopff verlohren / weil er in Erledigung der Gefangenen Christen / von den Avaren vmb ein Spott- Geld mit dem üblichen Licht wahrer Christlich liebenden Vernunft / sonder vilmehr dem Geiz / vnd Begärlichkeit zum Geld nachgegangen.

Soz. lib. 6. c. 378.

Marcell. in Chron. a. 455.

Niceph. l. 18. c. 38. Da fehlte es legitlichen Heraclio, daß er / der dortmahls recht Römischen Reich / anfallenden Türcken vnd Saragenen aufnehmen sehen müssen / weil er ein verdunkeltes Licht der Vernunft hatte / vnd wider den Ort einem Krieg / in Einführung der Monotelitischen Kekerrey angefangen / vnd also hierdurch ihme die eigne Kräfte geschwächt. Spondanus a. 641. a. 631. n. 1. Bey so betrauerlichen Gehehlen schreyet man hernach : Ergo erravimus à via veritatis, & lumen iustitiæ non luxit nobis? Sap. 5. 6. Ach! es hat schon geschinen / wäre man ihme nur nachgegangen: bekennet es doch Zener Lucerna pedibus meis verbum tuum, & lumen semitis meis. Psalm 118. Vnd in sahl es nit also klar schine / begehre man es vnd bitte mit jenem Sap. 9. 10. Mitte illam de caelis sanctis tuis, & à sede magnitudinis tuæ, ut mecum sit, & mecum laboret, ut sciam, quid acceptum sit apud te. Dis wolle vns derohalben der heilige Martinus / durch sein Fürbitt / erlangen: Der aber überflüssig geben: Qui illuminat omnem hominem. Joan. 1. so wol in der Zeit / als in der Ewigkeit / Amen.

Niceph. l. 18. c. 38. a. 602. Schluß der Predig.

Spondanus a. 641. a.

Sap. 5. 6.

Psalm 118.

Sap. 9. 10.

Joan. 1.



Die fünff vnd sibenzigste Predig.

Am Fest Maria Spfferung im Tempel.

Thema. I.

Quàm citò quærenda via Salutis. Wie bald der Weeg des Heyls zusuchen?

Venite, & ascendamus ad montem Domini, & ad domum Dei Jacob, & docebit nos vias suas. Isa. 2. vers. 3.

Kommet / vnd lasset vns hinanff gehen zu dem Berg des Herrn / vnd zu dem Haus des Gottes Jacobs / vnd er wird vns lehren seine Weeg.

1. Gar zeitlich zusehen vnt ein guten Weeg zum Heyl.



Der die Massen vil ist daran gelegen daß ein jeglicher vernünftiger Mensch / gleich wie er von Gott zur Seeligkeit erschaffen / also gar

zeitlichen vnd unverweilet sich umbsehe vmb einen solchen Weeg vnd Straßsen / sein Heyl zuerraitchen: Non quæritur, sed quæ eundum est. Wie die Fakti Mariani den 20. Martij am Tag des seeligen Ambrosij Sanledonij mit dem

Fest. Mart. 20. Mart.